

MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria
A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

Herzlich Grüß Gott!

Nr. 1 / Januar 2007

**GOTTES Schutz und Segen im neuen Jahr des HERRN!
Seine Liebe begleite Sie! Maria schütze Sie mütterlich!**
Das wünschen wir Ihnen von Herzen und beten täglich dafür.

Weihnachten - Geburtsfest des SOHNES GOTTES, auf
Neujahr feiern wir **Maria, die IHM MUTTER** sein durfte.

WER ist GOTT – wer Maria?! Ein unendlicher Abstand
zwischen GOTTES SOHN und ihr! Beten wir das Glaubens-
bekenntnis langsam und betrachtend! Wir Menschen müssen
wieder große Ehrfurcht vor dem ALLMÄCHTIGEN GOTT lernen:
„**Durch IHN wurde alles erschaffen**“: das ganze Weltall,
auch wir winzigen Geschöpfe. „In IHM ist die Fülle der
GOTTHEIT“, voll göttlichen Glanzes. ER ist der „Erstgeborene
von den Toten“, ja sogar „das Haupt der neuen Schöpfung.“

Wen von den Frauen der ganzen Welt hat ER **auserwählt**,
IHM Mutter zu sein? Wer ist würdig? Eine Frau rief JESUS
zu: „Selig der Leib, der Dich getragen, die Brust, die Dich
genährt!“ Und die heilige Elisabeth im hohen Alter rief zur
jungen Mutter: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen
Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin
ich, dass die MUTTER meines HERRN zu mir kommt?“



Welcher Mensch kommt ihr gleich? Darf man sie zur Seite schieben? Sie ist doch die **AUSERWÄHLTE**
Seines Herzens, Seine geliebte Mutter. Sie erlebte die Opfer JESU für uns und fühlt sich gedrängt als
Mutter für uns Menschen zu arbeiten. Sie hört die Bitten ihrer Kinder; sie hilft, tröstet und stärkt. Sie bittet
uns aber auch mehrmals: „Betet, betet, betet!“ Sie mahnt innig, sie weint bitterlich über das Leiden der
Menschen, die sich nicht bekehren. Sie erschien und erscheint, spricht echt mütterlich zu uns. „Lest und be-
trachtet die Heilige Schrift!“ „Reinigt euch durch eine regelmäßige Beichte! Feiert die heilige Messe auch
wochentags mit, opfert sie auf für die Sorgen heute! Empfängt JESUS würdig in der heiligen Kommunion!
Tut Gutes den Armen. Lebt rein vor der Ehe und auch in der Ehe! Sucht Euer Leben im Plan GOTTES!“

Beten wir „Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir . . .“ und „Jungfrau, Mutter GOTTES mein, lass
mich ganz Dein Eigen sein, Dein im Leben, Dein im Tod, Dein in Unglück, Angst und Not . . .“ (Gotteslob)

Am 16. 11. 2006 kam die Meldung in der Vatikan-Zeitung: Ein Institut hat in Russland eine Umfrage
gemacht, darin heißt es, seit 15 Jahren hat sich die Zahl der Atheisten in Russland halbiert und die Zahl der
Gottesdienstbesucher vervierfacht. Sie kommen aus der Finsternis und dem Unsinn wieder zum Glauben!

* * * * *

Wir laden Sie und alle zum **Einkehrtag** in **Wien 13, Auhofstr.169** ein: am Samstag, den **13. Jänner**, von
9.00 – 16.00Uhr. Pater Hofer und wir freuen uns. Wir bitten Sie um Ihre **Anmeldung** wegen des Essens.

O.M.I.-NACHRICHTEN aus Österreich und Tschechien
☞ auf den letzten beiden Seiten

Nachrichten aus der Mission

Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort

THAILAND

Pater Cyprian CZOP schreibt uns aus **Lomsak**: „Ich habe als polnischer Theologe bei Euch in Wien deutsch gelernt, habe aber viel vergessen und schreibe so lieber englisch. Du aber schreibe mir in Deutsch.“

Pater Bertrais arbeitete in Laos von 1950 – 1975, wurde dann durch die Kommunisten ausgewiesen. Er gründete dann für seine geliebten Hmong-Leute im Norden von Thailand das „**Katholische Hmong-Zentrum**“. Er besuchte aber das Volk der Hmong geheim in Laos, in Vietnam und so gar in Süd-China. Er ist aber im Jahr 2004 mit 83 Jahren krank nach Frankreich zurück. Darum übertrug mir unser Oberer Pater Pricha seine Aufgabe.

Pater Bertrais hat ein **kleines Radio** aufgebaut. Wir sind nun 6 Personen, die die Radio-Sendungen vorbereiten und jeden Abend im Internet ans **Radio Veritas Asia** in Manila auf den Philippinen senden. Dieser starke Sender verbreitet am nächsten Tag auf der Kurzwelle alles um 17.00 für Südost-Asien. - Wir haben natürlich große **finanzielle Sorgen**: Er hatte nur die Alters-Pension vom französischen Staat, und zwar 6.000,--Euro im Jahr. Wir brauchen jedoch 19.895,-- pro Jahr!



Wir sind 6 Personen, die im Zentrum „Guter Hirt“ in Lomsak arbeiten. Zwei andere sind im Sprachdienst und werden jeden Monat von Radio Veritas in Manila bezahlt. Die Auslagen sind die Miete der Wohnung, der Gehalt der Angestellten, der Unterhalt, die Reparaturen, der Laser-Drucker, Foto-Papier, Internet, Elektrizität, Kassetten, CDRom, Mobiliar, Wasser, die Unterbringung der Besucher, Reisen nach Vietnam, China, Laos.



Die Verkündigung der Frohbotschaft ist teuer. Aber es ist für uns das einzige Mittel, um die Bevölkerung in den kommunistischen Ländern zu erreichen. Und das hat Pater Bertrais stets mit viel Fleiß und Opfern getan. Schon 1984 begann Radio Veritas Asia mit unseren Sendungen, und zwar für 8 Millionen Hmong in Südost-Asien.

Der Obere für Thailand kann uns nicht helfen. So komme ich zu Euch um Hilfe: Könntet Ihr einen Teil des Druckes übernehmen? Oder den Versand des „Kalenders“? Wir schicken ihn nach Laos, Vietnam und Süd-China. Oder den Kauf des Papiertes? Wir brauchen ungefähr **2.050,--Euro** im Monat. . Wir beten den Rosenkranz für Euch.“

Wer hilft unserem Missionar in Thailand?

PAKISTAN

Pater Remindran ist Pfarrer in **Quetta**. Er nahm 7 Scholastiker nach **Loralai** in Belutschistan, ganz an der Grenze zu Afghanistan mit. Denn er ist auch zuständig für diese Pfarre und ihre Außenstationen. Diese Pfarre ist schon 3 Jahre ohne Priester. Vor 8 Monaten hat ein Priester die Leute dort besucht. In der Zwischenzeit kümmern sich die Katechisten um die Seelsorge. Unsere Theologen haben sich gut vorbereitet, um zu predigen und Leute zu besuchen. In der ersten Woche ging Pater Rukmono mit den Theologen zu 5 Außenstationen, einige davon 80 – 150 km entfernt. Loralai hat 75 katholische Familien, die Außenstationen nur 3 oder 5 Familien. Die 2. Woche predigten und besuchten sie die Stadt Zhub, 300 km entfernt mit 110 katholischen



Familien. Die Leute waren sehr erfreut darüber, einen Priester und 7 Theologen bei sich zu haben. Gleich nach ihrer Ankunft zogen sie aus, um die Leute in ihren Häusern zu besuchen, begleitet von Katechisten und Helfern. Am Abend wurden sie eingeladen, bei den Hausmessen mit 3 – 4 Familien mitzufeiern. Jede wurde zur heiligen Messe am Sonntag eingeladen, in der ersten Woche in Loralai und in der 2. Woche in Zhub. Die Theologen wurden sehr bereichert durch ihre Erfahrungen und lernten so das Missionarsleben kennen. Sie lernten auch sehr die Gastfreundschaft zu schätzen. Denn die Leute brachten ihnen jeden Tag zu essen und zeigten ihnen so ihr Vertrauen und ihren Glauben zu ihren geistlichen Führern.

K O N G O

Pater Provinzial Manimba in Kinshasa sieht die schreckliche

Not der Jugendlichen und Kinder auf den Straßen der Hauptstadt. Darum will er für sie eine **Berufsschule** mit einigen **Werkstätten und Unterkunft** für das Personal und Schüler aufbauen. Tausende junge Menschen hungern in den Straßen herum; sie haben nichts zu essen und müssen betteln gehen und stehlen; sie suchen irgendwo eine notdürftige Unterkunft und hausen ganz armselig, liegen auf der Straße und begehen Überfälle

Sie sind von ihren Eltern fort. Denn diese haben nichts zu essen für sie, nichts zu kleiden, keine Unterkunft. Es gibt erschütternde Schicksale. Viele haben ihre Eltern im Krieg verloren. Sie ziehen in die Stadt, suchen dort ihre Verwandten. Man sieht sie an öffentlichen Plätzen und in Märkten. Sie suchen nach Brotresten, nach Gemüse, Obst. Öfters brechen Streitereien aus; es kommt so gar zu Verletzungen. Es bilden sich Gruppen, die sich brutal durchsetzen. Größere nützen die Kleineren aus. Sie sind aus der Gesellschaft ausgebrochen und drücken ihre Störungen durch Angriffe auf

Leute aus. Sie haben keinen Beruf gelernt. Wenn keine Anstrengung gemacht wird, ihnen zu einem Beruf und zu einer Arbeit zu verhelfen, ihnen eine Ausbildung zu geben und religiös zu motivieren, dann gibt es eine Kriminalität wie in vielen Städten Afrikas. Es liegt auch im eigenen Interesse zu helfen.

Das erste Ziel für uns ist: Wir müssen **6 Unterrichtsräume für je 35 Lehrlinge** bauen, ein Verwaltungsgebäude (Büros, Lehrpersonal...), ein Speisesaal mit einer Größe von 28 x 56 m, 8 Wohnungen mit 3 Räumen für das Personal, 2 Berufsschul-Gruppen für Holzverarbeitung ... Straßenkinder auswählen: je 35 Lehrlinge, andere in der Stadt irgendwo unterbringen und zu einem Wohnen und Leben in der Gesellschaft führen. Später wollen wir andere Gruppen aufnehmen und sie zu Auto-Mechanikern ausbilden, in der Maurerei, in der Elektrik und Elektronik usw. . .“



Das ist natürlich ein **Groß-Projekt**, das weit über eine Million Euro kostet, also zu groß für unser MMW, zu groß für die 2 Missionsprokuren in Österreich und Deutschland zusammen. Deshalb haben wir auch ausführlich mit unserem obersten Prokurator in Rom gesprochen. Wir rechnen sehr damit, dass wir auch andere Organisationen dafür gewinnen können und so dieses dringende Projekt finanzieren können. Jede Spende wird mit großem Dank angenommen. Wir bitten: **Helfen auch Sie nach Ihren Möglichkeiten! GOTT lohnt es!**



INDIEN

Pater Seevaratnam ist Oberer im Scholastikat in **Poonamallee** im Südosten Indiens: Die Patres luden die Eltern der Theologen zu einem **Eltern-Tag** ein. Sind die Besuche nur eine Gelegenheit des Treffens zwischen Eltern und ihren Söhnen? Die Patres wollen ja auch die Familien kennen lernen. Der Superior sprach über die Geschichte und den Gründer Eugen von Mazenod und sein Charisma; es geht nicht um Macht, sondern um einen Ruf zum Dienst. Der Provinzobere Pater Pathinathan erklärte die Aufgabe der Eltern bei der Glaubens-Ausbildung der zukünftigen Oblaten. **Wie sehen die Eltern den Werdegang ihrer Söhne?** In kleinen Gruppen besprachen sie einige Fragen, die man ihnen gestellt hat. Hier einige Antworten:

1. Was erwarten Sie von Ihrem Sohn, wenn er sein Oblaten-Leben lebt? Er muss ein vorbildliches Leben führen; Liebe zu den Armen haben; die Fähigkeit besitzen zu verkünden und Opfer zu bringen; edel und hochherzig sein mit einfachem Herzen; sich einsetzen können; einen Sinn für die Gemeinschaft haben; zum Volk stehen; durchhalten in seinen Gelübden und Ordenspflichten.

2. Wie unterstützen Sie Ihren Sohn bei der Ausbildung und bei der Weiterbildung? Wir beten für seine Berufung; helfen ihm zu wachsen im Glauben. Wir stärken ihn, seine geistlichen Übungen zu halten, wenn er nach Hause kommt. Wir ermutigen ihn, einen Sinn zu haben, anderen zu dienen. Wir erwarten nie Geld von ihm. Wir beten für sein Wohlbefinden als Priester. Wir unterstützen ihn in einer Zeit von Versuchungen.

3. Wie bereiten Sie Ihren Sohn vor, mit Mut den Problemen zu begegnen? Wir helfen ihm, sich ganz vom Gebet abhängig zu fühlen. Wir ermutigen ihn, ein Selbstbewusstsein zu haben und gehorsam zu sein seinen Versprechen im Orden.



Wir ermutigen ihn, immer bereit dafür zu sein, für das Wohl des Volkes zu arbeiten und Zeugnis zu geben für die Werte der Frohbotschaft, um das Reich Gottes aufzubauen.

Die Eltern gaben den Oblaten den Rat, das Volk nicht zu einzuteilen in Kasten, in Zugehörigkeit zu einer Religion, in Sprache oder Stand. Sie machten den Vorschlag, auch jedes Jahr einen ähnlichen Eltern-Tag im Scholastikat abzuhalten.

Pater Ambrose berichtet uns: **Der Bau der Mittelschule in Kombadimadurai** im Süden von Indien geht gut voran. Wir haben jetzt die 3. Rate geschickt und hoffen, dass die erste Phase bald fertig ist. **Sie danken Ihnen für alle Mithilfe** und bitten weiterhin, die armen Kinder nicht zu vergessen. Die Mitbrüder, die Lehrkräfte und die Kinder bedanken sich jedes Mal für das Geld, das wir dafür schicken. Immer betonen sie uns, dass sie und die Leute bei den heiligen Messen für die Wohltäter in Österreich beten und senden uns oft liebe Grüße, manchmal so gar mit ihren Namen.



Mit Maria und unter ihrem Schutz gehen wir in das neue Jahr des Heiles 2007. Das gibt uns Freude und Kraft und Mut, gerade bei Sorgen und in Leiden. Maria liebt uns. In der und alle anderen Kinder und Erwachsenen weltweit sind auch ihre Kinder, die sie liebt.

Lieben auch wir sie alle mit der Liebe, die JESUS gebracht und uns vorgelebt hat: so selbstlos und opferbereit sich verschenkend.

So wirkt GOTT in Maria und in uns. Wir freuen uns, wie sehr Jesu Liebe in Ihnen wirkt.

In ganz großer Dankbarkeit und Freude segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben, besonders aber auch all die Kranken Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.

Nachrichten und Hinweise

1. Viele freuen sich auf die **Exerzitionen** mit **Pater Gottfried Hofer**. Er gibt den Termin und den Ort an:
St.Benedikt in Seitenstetten (07477/428-85) Mo 22.01. 18.00 – Fr 26.01. 8,30 Uhr Bitte
St.Bernhard in Wr.Neustadt (02622/291-31) Mo 26.02. 18.00 – Fr 02.03. selbst
St.Hippolyt in St.Pölten (02742/352-104) Mo 05.03. 18.00 – Fr 09.03. anmelden!
2. Haben Sie beim Fernseher einen Video-Rekorder? Wir haben hier schöne **Video-Filme**, die wir Ihnen ausborgen würden: Lourdes, Oblatenwallfahrt nach Lourdes, Fatima, La Salette, Medjugorje, Syrakus, Tschenstochau; über den hl. Pfarrer von Ars, Pater Pio, hl.Eugen von Mazenod; über das Gebetszentrum in Taize, über das Grabtuch in Turin, Eismission in Kanada, Schwarze Schwester, Kreuz am Kawango. Also da gibt es eine Auswahl! Nur bitten wir Sie dringend, auf die Video-Filme gut Acht zu geben, so dass nichts versehentlich gelöscht wird. Ihre Nächsten wollen ja auch noch eine gute Wiedergabe sehen!
3. Wollen Sie sich ein **Buch** kaufen?: hl.Eugen von Mazenod, Pater Gerard, Bücher über Medjugorje, Pater Schulte, Pater Gerard, Pater Cebula, Der große Häuptling der Prärie, über Mudjugorje (Schule der Liebe, Ein Weg mit Maria), Reden mit Gott, Auf Maria schauen. Preis 4,-Euro + Porto 1,25 Euro.
4. Wir laden zur **Wallfahrt nach Maria Gojau** in den Böhmerwald ein: vom **14. Juli – 18. Juli 2007**. Es ist meine alte Heimat. Millionen Pilger kamen im Lauf der Jahrhunderte und holten sich Segen und Kraft.
1.Tag: Wien – Linz ? – Gmünd ? – Grenze – Maria Bründl ? – Schweinitz – Krummau an der Moldau.
2.Tag: Besichtigung von Krummau – Kloster Goldenkron (Bild der Schlacht von Groißenbrunn 1263).
3.Tag: Budweis – Tabor-Klokoty (Wallfahrtsort der Oblaten – Milewsko – Lomec – Krummau.
4.Tag: Oberplan (Stifter-Haus) – Stift Hohenfurt (Besichtigung) – Rosenberg – Krummau im Moldautal.
5.Tag: Krummau – Maria Schnee – Staatsgrenze – Käfermarkt – Linz – danach Rückkehr nach Wien.
Wer will mit uns mitfahren? Wo am besten zusteigen? Sie sehen, ich kann die Strecke auch noch ändern.
5. Unsere Bischöfe ersuchen Sie, die **kirchlichen** Organisationen zu unterstützen. Da ist eine Kontrolle.

Botschaft der Gottesmutter Maria
KÖNIGIN DES FRIEDENS

in Medjugorje

vom 25. Dezember 2006

"Liebe Kinder!

Auch heute bringe ich euch den neugeborenen Jesus auf den Armen; Ihn den König des Himmels und der Erde, Ihn der euer Friede ist.

Meine lieben Kinder, keiner kann euch den Frieden geben, außer Ihm, dem Friedenskönig.

Deshalb betet Ihn in euren Herzen an, erwählt Ihn, und ihr werdet die Freude haben in Ihm.

Er wird euch segnen mit seinem Segen des Friedens.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."

Gedanken zur Botschaft

Das unüberbietbare Zukommen Gottes auf uns Menschen in der Menschwerdung seines Sohnes bekennen wir im Glaubensbekenntnis. Dass die Muttergottes uns Jesus bringt und nahe bringt, ist wohl der eigentliche Sinn von Erscheinungen in der Kirchengeschichte.

Maria bringt uns das Jesuskind als König des Himmels und der Erde. Können wir glauben, dass das Kind in der Krippe die ganze Welt in seinen Händen hält und die so schwach scheinende göttliche Liebe doch stärker ist als alles in der Welt?

Jesus hat uns mit dem Vater versöhnt und Er hat Frieden gestiftet am Kreuz durch sein Blut, wie die Schrift sagt. So ist Er unser Friede.

Er ist uns nahe geblieben und wohnt in unseren Herzen, wo wir Ihn finden und verehren können.

Wenn wir uns für Ihn entscheiden, erfüllt Er uns mit Freude, die uns niemand nehmen kann.

Von Jesu Segen geht immer der Friede aus, den wir so notwendig brauchen.

P. G. Hofer

(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)

Rückschau und Abschied

im Herzen für immer verbunden



Die letzten Tage des Jahres waren in Zeitung und Fernsehen der Rückschau gewidmet, den schrecklichen Ereignissen wie den erfreulichen; es sollte nichts vergessen werden und Erkenntnisse daraus zu neuen Einsichten führen. So schaue auch ich zurück, aber nicht auf ein Jahr, sondern auf zwanzig Jahre, und nicht die Ereignisse sind es, die mich zurück führen, sondern die Menschen.

1986 - das erstemal in Afrika; das erstemal lerne ich Missionare kennen, nicht aus Büchern, sondern in Wirklichkeit, als Menschen aus Fleisch und Blut in einer für mich fremden Umwelt. Namibia - Priester und Brüder aus Deutschland und Österreich, also

mit gleicher Muttersprache, aber - das muss ich gleich vorweg nehmen - die Sprache war nirgends ein Hindernis. Es muss also doch so sein, dass die Sprache des Herzens jeder versteht. Ja, das war das Beglückende an diesen Zusammentreffen, ob hier in Namibia, später in Lesotho, Südafrika, Kamerun und auch in Argentinien: wir verstehen einander auch ohne Worte. Ich bin tief beeindruckt von diesen Menschen, wenn ich sie bei ihrer Arbeit sehe, beim Gebet, im Umgang mit ihren schwarzen Mitmenschen, gar nicht immer Christen, auch Muslime, anderer oder gar keiner Religion. In Kamerun - zehn Jahre später - das große Oblatentreffen in Garoua: eine Gemeinschaft von europäischen und afrikanischen Missionaren. Was für ein Jubel nach der gemeinsamen Erneuerung der Gelübde, was für eine brüderliche Herzlichkeit zwischen Alt und Jung, Schwarz und Weiß! Freudentränen sehe ich in so manchen Augen. Wie ergreifend das "Salve Regina" zum Abschluss!

Und ich? Ich werde hineingenommen in diese Gemeinschaft, ganz ohne eigenen Verdienst, denn ich habe ja nichts mitgebracht, nichts Greifbares, nur ein Herz voll Liebe und die Bereitschaft zu lernen und mich berühren zu lassen von dem Opfermut, der Kraft, sich einzusetzen für das Evangelium, die wahre Frohbotschaft diesen oft unterdrückten und verachteten Menschen zu bringen. Rückschau und Abschied. Mir kommen Tränen in die Augen, wie ich sie da stehen sehe, am Flugplatz, schon abgetrennt von den Passagieren, geduldig ausharrend zu einem letzten Lebewohl. Ihr, meine Brüder - ich liebe euch sehr.

Hedwig Manschein

Wir gratulieren

unseren Geburtstagskindern im Jänner

- zum 93. Geburtstag: Frau Maria Gallhammer aus St. Martin/OÖ,
- zum 91. Geburtstag: Frau Agnes Mlinar aus Klagenfurt/Kä,
- zum 87. Geburtstag: Frau Franziska Zainhofer aus Ansfelden/OÖ,
- zum 85. Geburtstag: Frau Maria Maier aus Peuerbach/OÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Öhler aus Wampersdorf/NÖ und Frau Karoline Steinmetz aus Leiben/NÖ,
- zum 81. Geburtstag: Frau Anna Zimmermann aus Bad Schallerbach/OÖ,
- zum 80. Geburtstag: Frau Maria Berzkovics aus Gerersdorf/Bgd und
- zum 75. Geburtstag: Frau Maria Tagwercher aus Gmünd/OÖ.



Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und ganz besonders für Ihren jahrelangen Einsatz für die Mission.

O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 1 / 2007

Liebe Leserinnen und Leser!

Das neue Jahr bringt für uns Oblaten in Österreich und Tschechien die Mitgliedschaft in einer größeren „Mittleuropäischen Oblatenprovinz“. Größer heißt nicht automatisch besser. Neu entstehende Möglichkeiten werden erst durch die innere Qualität und Ausrichtung des Lebens richtig fruchtbar genutzt werden können. Haben wir das nicht auch mit EU-Politikern gemeinsam?

P. Gottfried Hofer OMI

P. Püllen im Bonifatiuskloster

Nicht lange nach der zweiten Operation am Oberschenkelhals erlitt P. Püllen einen leichten Schlaganfall. Eine entsprechende Seelsorgstätigkeit seinerseits und auch eine dauerhafte Betreuung seiner Person im Caritasheim St. Nikolaus in Eggenfelden war auf Dauer nicht mehr möglich. So ist P. Püllen nun nach zweieinhalb Jahren Mitte Dezember auf die Krankenstation ins Bonifatiuskloster in Hünfeld umgezogen und wurde dort von der Kommunität freundlich aufgenommen.

OMI-Treffen in Hünfeld

Anfang Jänner gibt es ein zweites großes Oblatentreffen in Hünfeld in Deutschland, zu dem wieder alle Ordensangehörigen aus der zukünftigen Mittleuropäischen Provinz eingeladen sind. Das deutsch - österreichisch - tschechische Treffen dient dem näheren kennen lernen der Personen und der Aufgabenfelder in den drei einzelnen Ländern.

Bitte, beten Sie weiterhin mit uns um eine gute Provinzleitung und einen gesegneten „Start“ der neuen Provinz, welcher für den 21. Mai 2007, dem Fest unseres Hl. Ordensgründers Eugen v. Mazenod, vorgesehen ist.

P. Ecklbauer als „Wüstenpfarrer“

Anfang Jänner wird P. Ecklbauer mit einem Diakon in eine Pfarre namens Derekabad gehen, um dort einen Mitbruder während eines längeren Kuraufenthaltes als Pfarrer zu vertreten. Die Bezeichnung seiner Aufgabe dürfte die äußeren Gegebenheiten im Pfarrgebiet charakterisieren.



Sternsingergruppe aus Gmünd-Neustadt

Pastoralassistentinnenwechsel

Schon mit Beginn des neuen Arbeitsjahres hat Frau Mag. Monika Riedel (siehe Photo) nach 10 Jahren ihren Dienst in der Pfarre Gmünd-Neustadt beendet, sie bleibt aber weiterhin im Krankenhaus tätig. Ihre Nachfolgerin in der Pfarre ist Frau Elfriede Fürnsinn.

Schon 1 Monat Krankenhaus

P. Bianchi musste Mitte November mit einer schweren Lungenentzündung in das Krankenhaus St. Joseph gebracht werden. Nach einer sehr kritischen Phase ging es zuletzt etwas aufwärts.

www.oblaten.org

Seit 8. Dezember ist die neu aufgesetzte Homepage der Oblaten in Deutschland unter obiger Adresse einsehbar. Die neue Adresse wurde im Hinblick auf die zukünftige Provinz gewählt.

Nächste Schritte für Maria Taferl

Am 18. 1. ist die nächste Kuratoriumssitzung für den Fortgang der Innenrenovierung der Basilika. Dass der erneuerte äußere Glanz auch nach innen wirkt, wird dem Kuratoriumsmitglied Bischof Dr. Küng neben Budget und Renovierungsetappenplan wohl auch immer beschäftigen.

OMI-NEWS FOR YOUTH

Liebe Jugendliche!

Ein gutes Jahr beginnt mit guten Prioritäten. Vielleicht ist Dein Kalender für 2007 doch noch nicht ganz voll, dann schreib´ Dir gleich die Jugendmessen ein. Und wenn´s eng wird, dann vergiss nicht: es kommt einem sehr oft ungünstig vor, zu beten oder in die Kirche zu gehen. Komm trotzdem! Diese Zeit wird Dir nicht fehlen!

JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd Neustadt

am Sonntag, den **7. Jänner**

Ab **18.15 Uhr** Einstimmung und Rosenkranz;

19 Uhr Hl. Messe; anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

JIM - Jugendmesse in Maria Taferl

am Samstag, den **20. Jänner**

Ab **16.30 Uhr** Vorbereitung im Pfarrhof, 17.25 Uhr Rosenkranz, **18.00 Uhr Jugendmesse**, anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

Familiärer Lobpreis in Maria Taferl

Schon drei mal fand in Maria Taferl in den letzten Monaten ein Lobpreis- und Familiennachmittag statt. Einer Familie aus der Pfarrgemeinde ist es gelungen, mehrmals eine schöne Gruppe von Erwachsenen, Kindern und einzelnen Jugendlichen einzuladen. Die erste Stunde ist dem Gebet im Singen moderner religiöser Lieder, dem freien Gebet, der Anbetung und dem abschließenden Segen mit dem Allerheiligsten durch den Priester gewidmet. Danach folgen ein Impuls zu einem religiösen Thema mit anschließendem Austausch in Kleingruppen. Zuletzt sprach P. Hofmann über das Christkönigsfest. Die Kinder werden in der Zwischenzeit beaufsichtigt und auch „themengerecht“ beschäftigt. Den Abschluss bildet eine einfache, aber feierliche Jause. Kaplan P. Hofer freut sich, die neue Initiative begleiten zu dürfen. Das nächste Treffen ist am 28. 01. 2007 ab 16 Uhr im Pfarrhof Maria Taferl.

Weiter auf dem Oblatenpfad

Die Laiengruppe „NAOMIS“ - das ist eine tschechische Abkürzung für „auf dem Oblatenpfad“-trifft sich weiter monatlich und unterstützt die missionarischen Aufgaben der Oblaten in Březín.

Predigt für die Einheit

In der Gebetswoche für die Einheit der Christen Ende Jänner wird P. Essl in der evangelischen Kirche in Steyr predigen.

In der Nachweihnachtszeit kann sich der Pfarrer von Steyr-Resthof über ein Gospelkonzert und ein großes Chorkonzert in „seiner“ Kirche, dem dafür gut geeigneten Gotteshaus freuen.

Weihnachtswerkstatt für P. Musil

In Klokoty fand im Advent eine Weihnachtswerkstatt der Kinder statt, wo die jungen Bastler einen Halbtage lang Weihnachtliches anfertigten und dann zum Verkauf anboten. Die Einnahmen bekommt P. Musil für seine Mission in Haiti.

Sternsinger für Caritas

Auch in Tschechien sind nach Weihnachten Kinder als Sternsinger unterwegs, berichtet Kaplan P. Můčka. Die beliebte Aktion mit den Kindern dient dort primär den Anliegen der Caritas.

Weihnachtsspiel nach dem Fest

In Rataje, einer Pfarre neben Kroměříž, wird Provisor P. Piwowarczyk Anfang Jänner Schulkinder zu einem Weihnachtsspiel in der schon wieder fast ganz ausgemalten Kirche begrüßen dürfen. P. Adamczuk wird am 25. 1. 40 Jahre alt.

Gedenken der † Oblaten

02. 01. 1970	P. Jan Straka	Gojau (Tschechien)
18. 01. 1974	P. Erich Schmitz	Wien
18. 01. 1994	P. Georg Machoń	Maria Taferl
28. 01. 1947	P. Peter Klein	Wien
28. 01. 1983	P. Theodor Lauth	Wien
31. 01. 1955	P. Albert Britten	Lauffen

Kontakt

P. Gottfried Hofer OMI

1130 Wien, Auhofstr. 169

01 / 877 31 77 / 17

auhof-st.paul@oblaten.at www.oblaten.at www.oblati.cz

+

20 - C + M + B - 07

*Gottes Segen im neuen Jahr
wünschen Ihre Oblaten
in Österreich und Tschechien!*